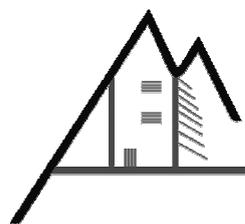




In Südtirol leben

Herausgeber: Pädagogisches Institut für die deutsche Sprachgruppe
Autorenteam: Gerlinde Bergmann, Anna Bergmeister, Helene Dorner, Erwin Grüner,
Barbara Hopfgartner, Evi Stampfl, Karin Tanzer, Erika Thuille
Erprobung: Silke Agathle, Julia Fulterer, Erwin Grüner, Verena Kerschbaumer,
Sieglinde Mulser, Evelyn Oberhammer
Redaktionsteam: Helene Dorner, Karin Tanzer
Layout und
Druckvorbereitung: Walter Sotzas
Druck: Fotolito Varesco
© 2011 Pädagogisches Institut für die deutsche Sprachgruppe



In Südtirol leben

4. Klasse Grundschule

Inhaltsverzeichnis

Thema.....	5
Lernverständnis.....	5
Didaktische Hinweise	6
Einstieg in die Lerneinheit	7
Beschreibung der Dokumente und Materialien	8
Kompetenzziele und Kompetenzerwerb	9
Vorlage für den Arbeitsplan.....	13
Bewertungsbogen.....	14
Lernnachweis.....	16
Übersicht Arbeitsblätter	17
Steckbrief meiner Gemeinde.....	18
Rund ums Rathaus.....	19
Der Gemeinderat berät	20
Selbsteinschätzung.....	21
Fremdeinschätzung	22
Stumme Karte Südtirol.....	23
Wie entsteht eine Quelle?	24
Die drei Hauptflüsse Südtirols	26
Die Zuflüsse von Eisack, Etsch und Rienz.....	27
Berge und Gebirgsgruppen	28
Die wichtigsten Pässe	29
Steckbrief der Städte erstellen.....	30
Städte auf der Karte eintragen	31
Daten zu Südtirol	32
Geschichte der drei Landessprachen Südtirols	33
Quellennachweis	35

Thema

Die Lerneinheit „In Südtirol leben“ bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Fähigkeiten wie Kartenverständnis und Raumorientierung zu erweitern und sich grundlegende Kenntnisse über das Land Südtirol und dessen Bewohnerinnen und Bewohner anzueignen. Der fächerübergreifende Zugang erleichtert es, ein selbstständiges orientierendes Denken und Handeln im Lebensraum Südtirol anzubahnen.

Ausgehend vom eigenen Erfahrungs- und Lebensbereich eignen sich Schülerinnen und Schüler in handlungsorientierten Lernsituationen Kenntnisse zu den Landessprachen, zum Brauchtum, zu wichtigen Persönlichkeiten des Landes, zu öffentlichen Einrichtungen und Gemeinschaftsformen, zur Gemeinde und den Grundsätzen der Demokratie an. Sie erweitern ihre Kenntnisse im Lesen und Verstehen von Karten, fertigen einfache Karten an und orientieren sich auf der Südtirolkarte. Zudem üben sie verschiedene Arbeitstechniken ein, wie Diskussionen führen, einen Vortrag erstellen, Spickzettel schreiben, Routen planen, Forscherfragen zu stellen.

Lernverständnis

1. Die Ziele der Lerneinheiten orientieren sich an den Kompetenzziele der Fächer und an den Zielen der fächerübergreifenden Lernbereiche Kommunikations- und Informationstechnologie und Leben in der Gemeinschaft.
2. Inhalte sind in thematischen Zusammenhängen und fächerübergreifend dargelegt.
3. Interessen, Fähigkeiten und unterschiedliche Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden berücksichtigt.
4. Selbstverantwortung, Selbstständigkeit und Entscheidungsfähigkeit werden gefordert.
5. Angebote und Aufgabenstellungen sind handlungsorientiert.
6. Die Lerneinheit bietet Schülerinnen und Schülern
 - Wahlmöglichkeit innerhalb der Aufgabenstellungen
 - Wahl der zeitlichen Reihenfolge
 - Wahlmöglichkeit zwischen verschiedenen Materialien und Informationsquellen
 - Offene Aufgabenstellung
 - Vorschläge für die Forscherfragen
7. Die Lerneinheit fördert Arbeitstechniken.
8. Die Lerneinheit ermöglicht sprachliche, grafische, auditive, visuelle oder taktile Zugänge.
9. Die Lerneinheit bietet Gelegenheiten zum kooperativen Lernen.
10. Die Sprache ist altersgemäß, geschlechtergerecht, klar und korrekt.
11. Anforderungen und Kompetenzziele sind transparent und verständlich veranschaulicht.
12. Arbeitsplan, Selbsteinschätzung/Fremdeinschätzung und adäquate Lernnachweise sind Teil der Lerneinheit.
13. Der Zeitrahmen der Lerneinheit ist definiert.

Didaktische Hinweise

- Die gesamte Lerneinheit nimmt ca. 50 - 60 Unterrichtsstunden in Anspruch. Die Arbeit an der Lerneinheit kann auch auf mehrere fächerübergreifende Blöcke verteilt werden.
- Vor Beginn der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern empfiehlt es sich, das gesamte Material zu sichten und offene Fragen zu klären.
- Aufträge, deren Durchführung aus Gründen der technischen oder räumlichen Ausstattung nicht möglich ist, sollten bereits im Vorfeld aussortiert werden.
- Die Verfügbarkeit von zusätzlichen Informationsquellen bzw. Nachschlagewerken im Arbeitsraum ist hilfreich.
- Die Dreiecke zum Spiel Triangolis (Nr. 28) und die Teile des Legespiels (Nr. 19) müssen vor Beginn ausgeschnitten werden. Für den Test zu den Sprachen (Nr. 27) werden neun Stecker benötigt.
- Die PowerPoint-Präsentation Memory zu den Bergen Südtirols (Nr. 16) sollte auf den Arbeitscomputern gespeichert werden.
- Die Schülerinnen und Schüler sind mit offenen Unterrichtsformen vertraut.
- Die Zeitrahmen, Lernaufgaben und Lernziele sind geklärt.
- Die Lehrpersonen machen deutlich, welche Kompetenzen erworben werden.
- Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten das Basiswissen, wählen aus den Vorschlägen zu „Vertiefung“ und „Forscherfrage“ und dokumentieren im eigenen Arbeitsplan ihren Lernverlauf.
- Die nächste Lerneinheit für die 5. Klasse befasst sich mit verschiedenen Karten zu Südtirol, der Festigung des Kartenverständnisses, dem Maßstab, der Wechselwirkung zwischen Landschaft und Mensch und geografischen Phänomenen und Prozessen.

Einstieg in die Lerneinheit

Erfolgreiches Lernen baut auf vorhandene Vorkenntnisse auf. Neues muss an Bekanntes „andocken“ können. Ein echter Lernprozess findet dann statt, wenn Vorkenntnisse aktiviert, miteinander vernetzt und in eine gedankliche Struktur gebracht werden. Sind keine oder wenige Vorkenntnisse vorhanden, können die Lernenden in der gemeinsamen Einführung neue Kenntnisse anlegen.

Einstiegsvorschläge

1. **Karte aus der Vorstellung zeichnen:** Die Lernenden fertigen auf einem Zeichenblatt eine Karte aus dem Gedächtnis an und tragen das ein, was sie wissen.
2. **Mindmap:** In einem gemeinsamen Gespräch werden die Vorkenntnisse gesammelt, von der Lehrperson in einer Mindmap visualisiert und strukturiert.
3. **Bilderreihe:** Die Lehrperson verteilt verschiedene Fotos zu Landschaften, Sportarten, Menschen oder Siedlungsformen: Was haben die Bilder mit Südtirol zu tun? Warum?
4. **Die Karte im Klassenzimmer:** Auf einem großen Bogen Papier werden die Umrisse Südtirols gezeichnet. Die Schülerinnen und Schüler vervollständigen Schritt für Schritt ihre gemeinsame Karte, die an einem festen Platz im Klassenzimmer hängt.

Beschreibung der Dokumente und Materialien

Kompetenzziele und Kompetenzerwerb

Das Dokument veranschaulicht den Zusammenhang zwischen den Kompetenzzielen der Rahmenrichtlinien und dem Kompetenzerwerb im Rahmen der Lerneinheit.

Inhalte (Lehrerbegleitheft)

Die Tabelle ermöglicht einen raschen Überblick über die fachspezifischen und die fächerübergreifenden Inhalte, über die Arbeitstechniken und über die Vorschläge für die Forscherfrage.

Übersicht Karteikarten (Plakat)

Lehrende und Lernende erkennen rasch, welche Aufträge zu erledigen sind, welche Arbeitstechniken eingeführt werden und welche Materialien benötigt werden.

Arbeitsplan (Lehrerbegleitheft, als Kopiervorlage)

Der Arbeitsplan gewährt Lehrenden und Lernenden die Übersicht über den Lernverlauf und hilft beim Zeitmanagement.

Bewertungsbogen (Lehrerbegleitheft, als Kopiervorlage)

Schülerinnen und Schüler schätzen die erreichten Kompetenzen selbst ein. Die Lehrperson bewertet Arbeitsweise, Arbeitsergebnis und Lernnachweis und gibt Rückmeldungen zur Selbsteinschätzung.

Lernnachweis (Lehrerbegleitheft, als Kopiervorlage)

Unterschiedliche Aufgabenstellungen ermöglichen die Anwendung und Überprüfung der erreichten Kompetenzen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse.

Auftragskarten

Sie gliedern sich in

-  **Arbeitstechniken:** Sie beschreiben Arbeitstechniken, die in der Lerneinheit eingeführt werden.
-  **Basiswissen:** Die Schülerinnen und Schüler können selbst über die Reihenfolge entscheiden. Die Themen und Aufgaben innerhalb einer Karte sollten jedoch in der vorgegebenen Reihenfolge bearbeitet werden.
-  **Vertiefung:** Welche Themen sie vertiefen möchten, entscheiden Schülerinnen und Schüler selbst.
-  **Vorschläge für die Forscherfrage**

Die beigelegte CD ermöglicht rasche Anpassungen an die Bedürfnisse vor Ort.

Infokarten

Wesentliche inhaltliche Aspekte einzelner Themen sind in Kurzform dargelegt. Die Schülerinnen und Schüler finden den Hinweis für die Verwendung auf der entsprechenden Auftragskarte.

Materialien

Die unterschiedlichen Lernmaterialien sind nach den Bereichen gekennzeichnet und nummeriert, Schülerinnen und Schüler finden den Hinweis für die Verwendung auf der entsprechenden Auftragskarte.

Arbeitsblätter (Lehrerbegleitheft, als Kopiervorlage)

Die Arbeitsblätter werden kopiert und bearbeitet. Sie sind nummeriert. Die Schülerinnen und Schüler finden den Hinweis für die Verwendung auf der entsprechenden Auftragskarte.

Kompetenzziele und Kompetenzerwerb

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	fachspezifische Ziele und Inhalte der Lerneinheit
Geografie		
<ul style="list-style-type: none"> geografischen und thematischen Karten Informationen entnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> verschiedene Arten von Karten 	<ul style="list-style-type: none"> verschiedene geografische Karten lesen und ihnen Informationen entnehmen Karte aus dem Gedächtnis anfertigen Orte mit der Karte in Beziehung bringen anhand der Karte Wegstrecken im Realraum bestimmen sich ein grundlegendes Orientierungswissen im Raum Südtirol aneignen: Flüsse, Täler, Berge, Städte
<ul style="list-style-type: none"> sich in Südtirol orientieren 	<ul style="list-style-type: none"> Topografie Südtirols 	
Geschichte		
<ul style="list-style-type: none"> Leben und Wirken von Persönlichkeiten in ihrem geschichtlichen Umfeld erforschen und beschreiben Veränderungen in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft beschreiben und vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> ausgewählte Persönlichkeiten Berufe und Alltagsleben früher und heute 	<ul style="list-style-type: none"> Persönlichkeiten Südtirols Beispiele zu gelebten Bräuchen und zu Veränderungen im Beruf und Alltag in Südtirol
Naturwissenschaften		
<ul style="list-style-type: none"> mit Wasser experimentieren (2. und 3. Klasse) 	<ul style="list-style-type: none"> grundlegende physikalische und chemische Eigenschaften des Wassers 	<ul style="list-style-type: none"> Versuch: Wie entsteht eine Quelle?



Deutsch		
<ul style="list-style-type: none"> • Informationen verstehen, wesentliche Inhalte erfassen, Vergleiche anstellen • Informationsquellen nutzen • mit Gelesenem kreativ umgehen • Texte planen, schreiben und überarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Sinnzusammenhänge • Recherchetechniken • kreative Ausdrucksformen • erzählende, informierende und beschreibende Textsorten, normgerechte Schreibstrategien 	<ul style="list-style-type: none"> • Mundart-Texte verstehen, schreiben und passend gestalten • im Wörterbuch und im Internet nachschlagen • Steckbrief
Fertigkeiten und Fähigkeiten		fächerübergreifende Ziele und Inhalte der Lerneinheit
Kommunikations- und Informationstechnologie		
<ul style="list-style-type: none"> • mit digitalen Medien kreativ und konstruktiv umgehen und sie als Lern- und Arbeitsinstrument einsetzen • in multimedialen Programmen und im Internet Informationen suchen und auswählen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungs- und Anwendungsmöglichkeiten verschiedener Programme • Strategien für Informationssuche 	<ul style="list-style-type: none"> • PowerPoint-Präsentation • Videofilme • Suchstrategien kennen und anwenden • verschiedene Suchmaschinen verwenden

Fähigkeiten und Haltungen	Kenntnisse	fächerübergreifende Ziele und Inhalte der Lerneinheit
Politische Bildung		
<ul style="list-style-type: none"> • Sinn und Zweck von Regeln und Normen in verschiedenen Bereichen im eigenen Umfeld untersuchen und beurteilen • sich mit anderen Meinungen auseinandersetzen und den eigenen Gesichtspunkt in korrekter und begründeter Form äußern • sich als Mitglied einer Gemeinschaft wahrnehmen und sich entsprechend verhalten • Angebote von öffentlichen Einrichtungen sinnvoll nutzen • Organe und Aufgaben der lokalen Verwaltung beschreiben • sich mit den wichtigsten Merkmalen der Demokratie auseinandersetzen und mit dem eigenen Lebensumfeld in Beziehung bringen 	<ul style="list-style-type: none"> • Regeln in Schule, Familien und Freizeit • Gesprächsregeln • Gemeinschaftsformen • öffentliche Einrichtungen • die Gemeinde • Grundsätze der Demokratie und der Verfassung 	<ul style="list-style-type: none"> • Leben in verschiedenen Gemeinschaften • Diskussionen vorbereiten und führen • in Gruppen arbeitsteilig arbeiten, sich für Prozess und Produkt verantwortlich fühlen • Lageplan der öffentlichen Einrichtungen der Heimatgemeinde erstellen • Aufgabe von öffentlichen Einrichtungen • Aufgaben der Gemeinde, Steckbrief der Heimatgemeinde • verschiedene Herrschaftsformen • Wahlen



Einführung in folgende Arbeitstechniken:

- einen Vortrag erstellen
- eine Karte aus der Vorstellung heraus zeichnen
- eine Diskussion führen
- Weißt du, wie ein wirklich guter Schwindelzettel aussieht? (Spickzettel erstellen)
- Routen planen
- Forscherfrage – Wie geht das?

Selbsteinschätzung

■	■	■	■	= ich kann es noch nicht
■	■	■	□	= ich kann es mit Lücken
■	■	■	□	= ich kann es teilweise
■	■	■	■	= ich kann es

Name:

Selbsteinschätzung	■	■	■	■
Ich kann Haupt- und Zuflüsse auf der Karte finden.				
Ich kann verschiedene Täler auf der Karte zeigen und benennen.				
Ich kann über die Städte Südtirols berichten.				
Ich kann Wege von einem Standort zu einem anderen beschreiben.				
Ich kann wichtige Gebirge auf der Karte zeigen und benennen.				
Ich kann Berge auf einem Foto erkennen.				
Ich kann aus dem Leben wichtiger Persönlichkeiten Südtirols erzählen.				
Ich kann einen Steckbrief erstellen.				
Ich kann im Internet Informationen suchen.				
Ich kann Diskussionen vorbereiten.				
Ich kann bei Diskussionen Regeln einhalten.				
Ich kann öffentliche Einrichtungen meiner Heimatgemeinde beschreiben.				
Ich kann über die Aufgaben des Gemeinderats erzählen.				

Fremdeinschätzung

Name:

Fremdeinschätzung					
	kaum	ein wenig	gut	sehr gut	super
Arbeitsweise:					
hält sich an Vereinbarungen					
gestaltet Arbeiten sauber					
Arbeitsergebnis:					
führt Aufträge vollständig aus					
Lernnachweis:					
hat die fachspezifischen Ziele erreicht					

Rückmeldungen zu deiner Selbsteinschätzung:

.....

.....

.....

.....

Rückmeldungen zur Forscherfrage:

.....

.....

.....

.....

Lernnachweis

Wie gut kennst du Südtirol?

Trage Folgendes mit verschiedenen Farben in das Arbeitsblatt "Stumme Karte Südtirol" ein und beschrifte genau.

Du kannst den Lernnachweis auch vorher mit abwaschbaren Stiften auf der Infokarte "Stumme Karte Südtirol" üben.

- die Landeshauptstadt (rot)
- die Stadt im Pustertal (rot)
- die Stadt zwischen Bozen und Brixen (rot)
- die Heimattäler der Ladinier (grün)
- das Tal, das von Bozen aus nach Norden führt (grün)
- den Fluss, der durch das Tauferer – Ahrntal fließt (blau)
- den Fluss, der durch das Ultental fließt (blau)
- die Alpen, die das Sarntal umschließen (braun)
- die Alpen, in denen die Passer entspringt (braun)
- die Gebirgsgruppe südlich des Vinschgaus
- das Joch, über das ich von Sterzing ins Sarntal komme (schwarz)
- den Pass, den ich nehme, wenn ich von Glurns nach Österreich fahre (schwarz)
- den Pass, den ich nehme, um von Bozen nach Innsbruck zu fahren (schwarz)

Übersicht Arbeitsblätter

Gemeinschaft 3	Steckbrief meiner Gemeinde
Gemeinschaft 3	Rund ums Rathaus
Gemeinschaft 5	Der Gemeinderat berät
Gemeinschaft 6	Reflexionsbogen Selbsteinschätzung
Gemeinschaft 6	Reflexionsbogen Fremdeinschätzung
Topografie	Stumme Karte Südtirol (Lernnachweis)
Topografie 11	Wie entsteht eine Quelle?
Topografie 12	Die drei Hauptflüsse Südtirols
Topografie 13	Die Zuflüsse von Eisack, Etsch und Rienz
Topografie 15	Berge und Gebirgsgruppen
Topografie 17	Die wichtigsten Pässe
Topografie 20	Steckbrief der Städte erstellen
Topografie 21	Städte auf der Karte eintragen
Topografie 22	Daten zu Südtirol
Sprache 25	Geschichte der drei Landessprachen (Raster und Infokarte)

Arbeitsblatt Gemeinschaft 3

Steckbrief meiner Gemeinde



Name: _____

Einwohnerzahl: _____

Hauptort: _____

Fraktionen: _____

Name des/r Bürgermeisters/in: _____, seit ____ Jahren

Besonderheit/Sehenswürdigkeit: _____

Öffentliche Einrichtungen: _____

Die Gemeinde sorgt für: _____

Rund ums Rathaus

Das Rathaus ist das Verwaltungsgebäude einer Gemeinde. Hier arbeiten die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister. Der Gemeinderat und der Gemeindeausschuss treffen sich hier zu ihren Besprechungen.

Viele wichtige Ämter befinden sich im Rathaus.

Unser Rathaus befindet sich in

Adresse:



Interview im Rathaus:

Versuche folgende Informationen zum Rathaus einzuholen. Wenn du nicht ins Rathaus gehen kannst, kannst du vielleicht auch am Telefon einiges erfragen.

Wie viele Gemeinderätinnen und Gemeinderäte gibt es in deiner Gemeinde?

Welche Ämter gibt es in deiner Gemeinde?

Suche vier Ämter aus und schreibe deren Aufgaben auf:

Welche Gebäude sind Eigentum der Gemeinde?

Fragen, die dir selbst noch einfallen:

Arbeitsblatt Gemeinschaft 5

Der Gemeinderat berät

Die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte schlagen im Gemeinderat nicht nur die Wünsche der Bürger vor, sondern müssen sie auch erklären und begründen. Nur wenn ein Anliegen gut begründet ist, wird die Gemeindeverwaltung es umsetzen.

Schreibe in Stichworten deine Begründung dazu:

Bau einer Kläranlage



Errichten von Rastplätzen im Wald



Kauf von neuen Büchern für die Bibliothek



Bau eines Spielplatzes



Rollstuhlrampe für Schule



Platz für einen eigenen Vorschlag



Reflexionsbogen Gemeinschaft 6

Selbsteinschätzung

Wie war unsere Gruppenarbeit?

- Alle haben mitgearbeitet.
- Ein Kind hat fast nicht mitgearbeitet.
- Fast nur ein Kind hat gearbeitet.

Wir sind ...

- meistens am Thema geblieben.
- ab und zu vom Thema abgekommen.
- kaum am Thema geblieben.

Warum, vermutet ihr, war das so? Sprecht darüber und schreibt auf!

Es war so, weil _____

Was könntet ihr beim nächsten Mal besser machen?

Unterschriften der Gruppenmitglieder: _____

So sieht die Lehrerin oder der Lehrer unsere Gruppenarbeit: _____

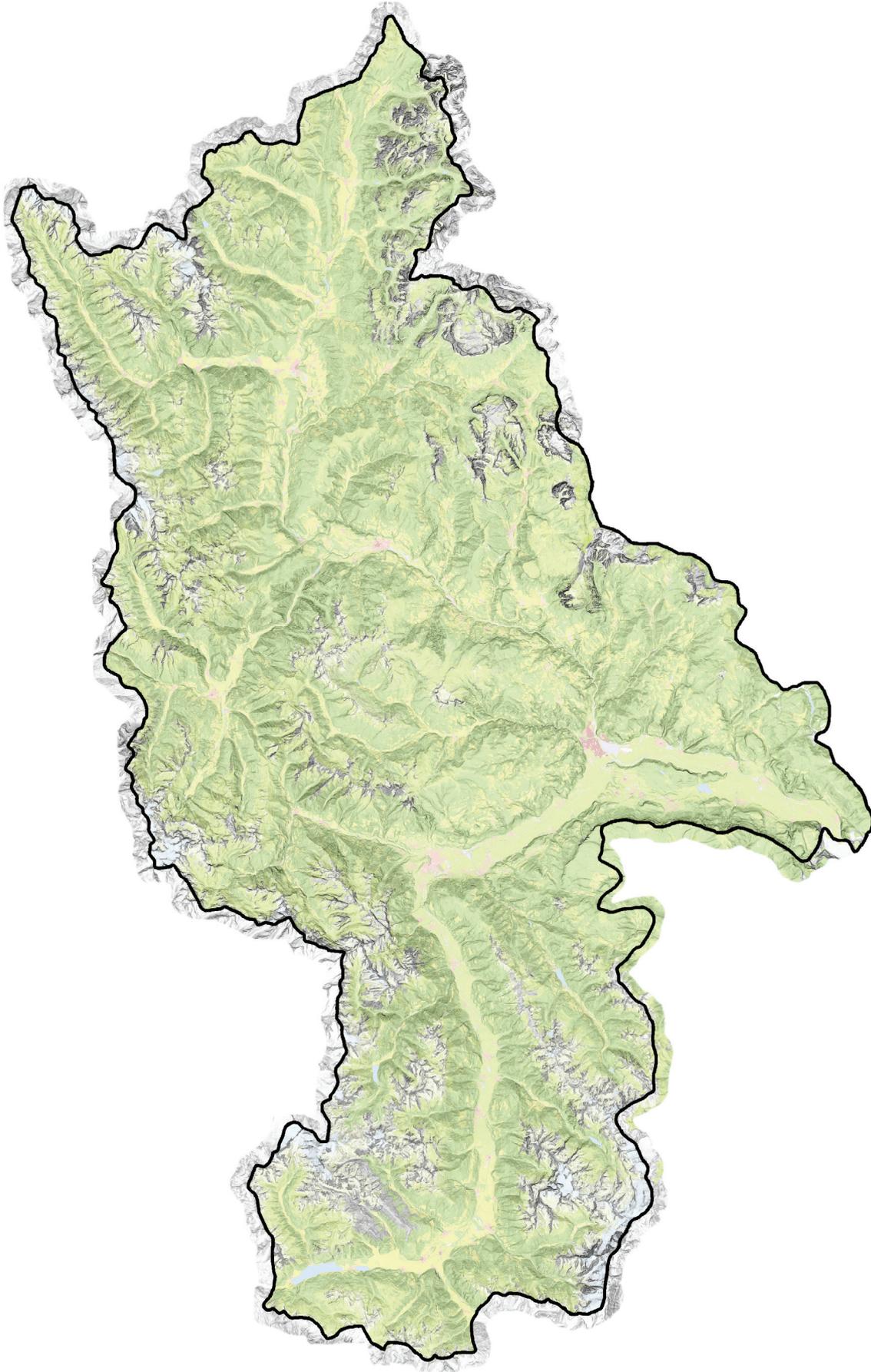
Reflexionsbogen Gemeinschaft 6

Fremdeinschätzung

So habt ihr in der Gruppe die Ergebnisse präsentiert:

	sehr gut gelingen	ihr seid auf dem richtigen Weg	muss noch besser werden	So sieht es unsere Lehrerin oder unser Lehrer
Das Plakat ist übersichtlich und gut lesbar.				<input type="checkbox"/> Sehr gut gelungen! <input type="checkbox"/> Ihr habt noch Probleme, den Platz auf einem Plakat richtig einzuteilen. <input type="checkbox"/> Ihr braucht noch Hilfe. Wir werden daran arbeiten.
Ihr habt auf dem Plakat die wichtigsten Informationen dargestellt und Zusammenhänge aufgezeigt.				<input type="checkbox"/> Sehr gut gelungen! <input type="checkbox"/> Ihr habt noch Schwierigkeiten, die wichtigsten Informationen festzuhalten. <input type="checkbox"/> Ihr braucht noch Hilfe. Wir werden daran arbeiten.
Zu Beginn habt ihr euer Thema nochmals erläutert und uns gut hingeführt.				<input type="checkbox"/> Sehr gut gelungen! <input type="checkbox"/> Ihr habt zwar das Thema genannt, aber nicht erklärt, was ihr vortragen werdet. <input type="checkbox"/> Ihr braucht noch Hilfe. Wir werden daran arbeiten.
Bei der Präsentation seid ihr neben dem Plakat gestanden und habt auf die gerade erklärten Informationen hingewiesen. Ihr habt uns angeschaut und eigene Worte verwendet.				<input type="checkbox"/> Sehr gut gelungen! <input type="checkbox"/> Ihr habt noch Schwierigkeiten bei der Präsentation. <input type="checkbox"/> Ihr braucht noch Hilfe. Wir werden daran arbeiten.

Stumme Karte Südtirol





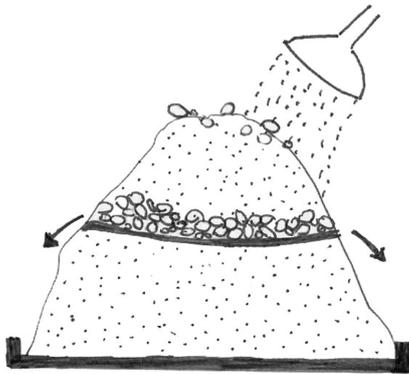
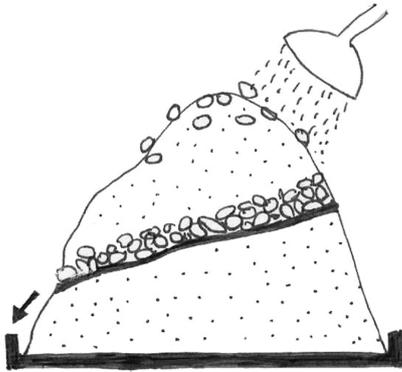
Arbeitsblatt Topografie 11

Wie entsteht eine Quelle?

Auf dem Bild siehst du, wie Wasser aus dem Boden sprudelt. Hier entspringt eine Quelle. Kannst du dir erklären, wie Quellen entstehen? Schreibe deine Vermutungen auf.

Der folgende Versuch zeigt euch, wie eine Quelle entsteht:

1. Besorgt folgende Materialien:
 - Backblech
 - Sand
 - Plastikfolie oder Lehm
 - Kieselsteine
 - Gießkanne
2. Baut auf dem Backblech einen Berg. Ein Berg besteht abwechselnd aus wasserdurchlässigen (Sand, Erde, Geröll) und wasserundurchlässigen Schichten (Gestein, Ton, Lehm).
 - Formt aus Sand den unteren Teil des Berges.
 - Für die wasserundurchlässige Schicht könnt ihr eine Plastikfolie oder Lehm nehmen.
 - Nun legt ihr eine Schicht aus Kieselsteinen darüber.
 - Baut darauf eine neue Schicht aus Sand.
 - Als oberste Schicht nehmt ihr am besten gröbere Steine. So wird der Sand nicht weggeschwemmt.



3. Gießt vorsichtig Wasser auf den höheren Teil des Berges. Was geschieht? Besprecht eure Beobachtungen und schreibt sie auf.

Lest folgenden Text und vergleicht ihn mit euren Beobachtungen.

Regenwasser versickert im Erdboden, bis es auf eine wasserundurchlässige Schicht trifft. Diese kann aus Felsen, Ton oder Lehm bestehen. Das Wasser sammelt sich im Berg. Ist die wasserundurchlässige Schicht geneigt, tritt das Wasser an der tiefsten Stelle der Schicht aus dem Berg. Bei einer flachen Platte gibt es mehrere Austritte aus dem Berg, mehrere Quellen entstehen.

Die drei Hauptflüsse Südtirols



1. Zeichne den Verlauf der drei Hauptflüsse blau in die Karte ein.
2. Schreibe die Namen der Flüsse in die stumme Karte ein.
3. In welche Richtung fließen die einzelnen Flüsse? Kennzeichne die Richtung mit einer Pfeilspitze (volles Dreieck).
4. Vervollständige dann die Tabelle.

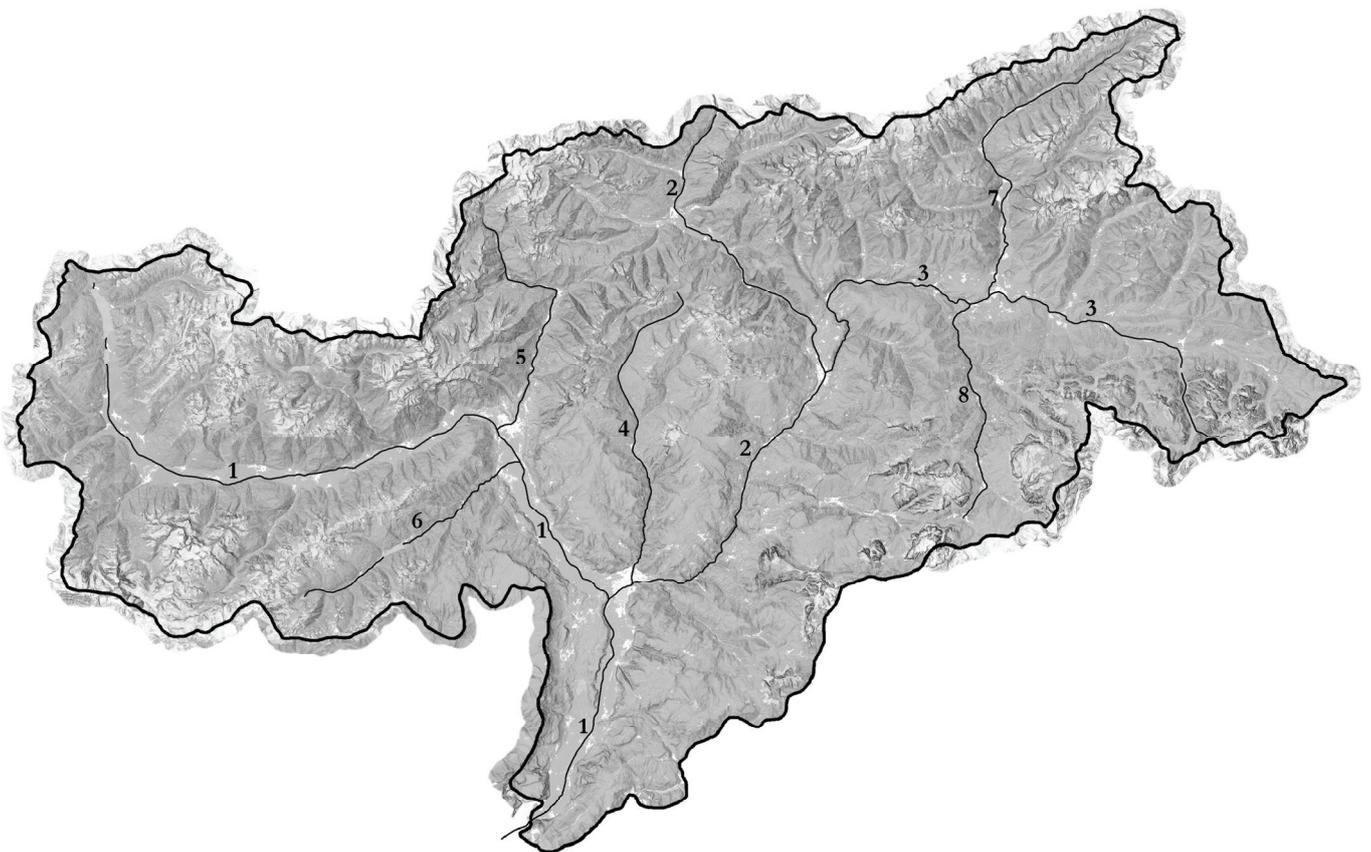
Fluss	entspringt	mündet	fließt durch diese Täler
Rienz	bei den drei Zinnen	bei Brixen in -----	
Eisack	am Brennerpass	bei Sigmundskron in -----	
Etsch	am Reschenpass	in ----- Meer	

5. Nimm einen Faden und lege die drei Flusslinien von der Quelle bis zur Mündung nach. Vergleiche die Länge der drei Flüsse miteinander. Was stellst du fest?

Arbeitsblatt Topografie 13

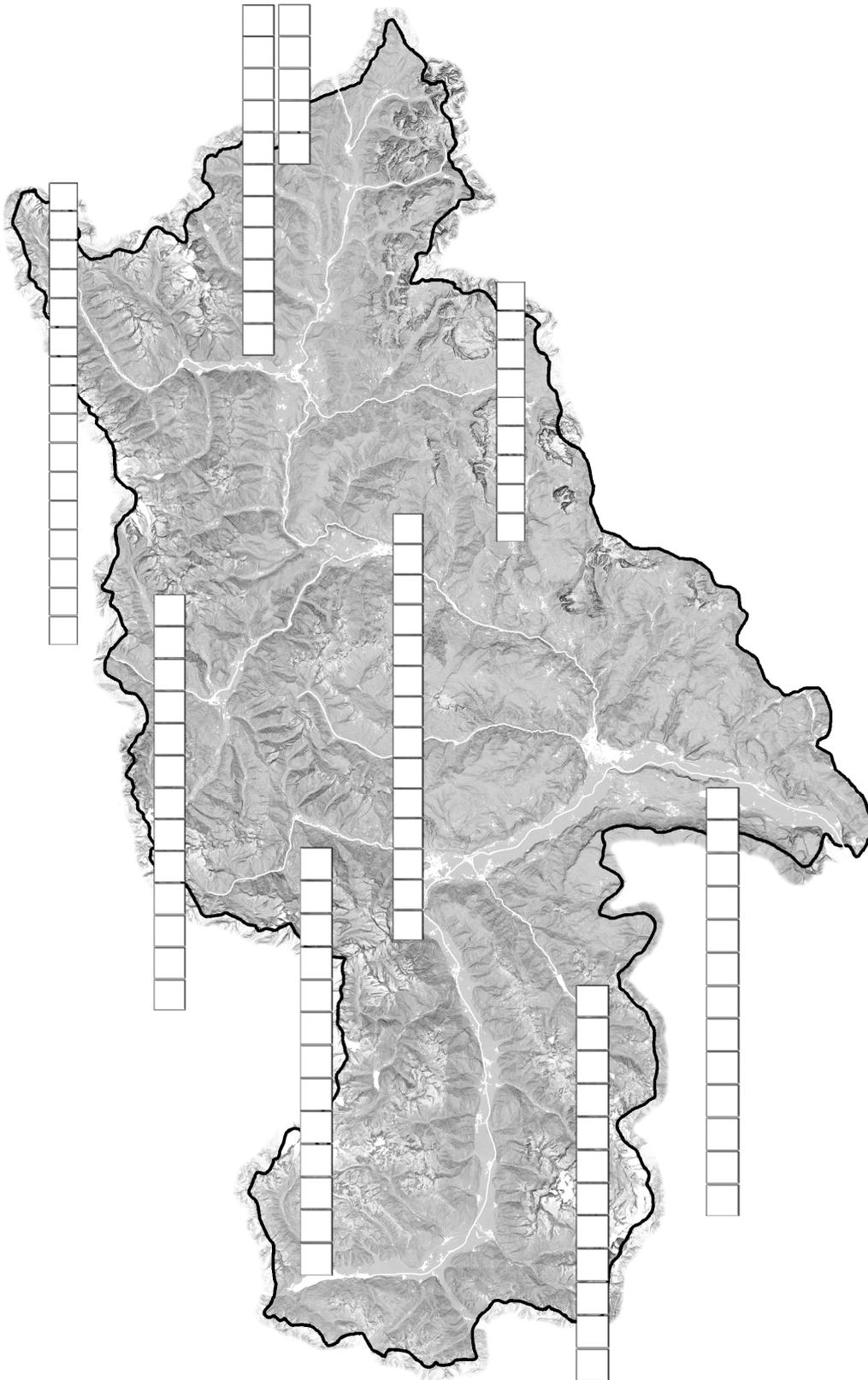
Die Zuflüsse von Eisack, Etsch und Rienz

1. Male die Hauptflüsse blau nach und trage ihren Namen in die Karte ein.
2. Entziffere die Namen der großen Zuflüsse und schreibe sie richtig hin.
3. Suche die Flüsse auf der Südtirolkarte und trage die Ziffern in den richtigen Kreis ein.
4. Finde heraus, durch welches Tal sie fließen, und schreibe dessen Namen daneben hin.



		Fluss		Tal
○	REFLAT:	-----	⇒	-----
○	RESSAP:	-----	⇒	-----
○	REDAG:	-----	⇒	-----
○	RHA:	-----	⇒	-----
○	REUAHCSLAF:	-----	⇒	-----

Berge und Gebirgsgruppen

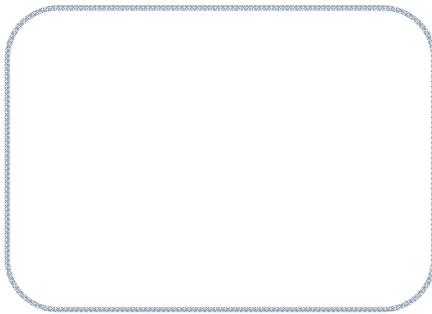


1. Nimm die Südtirolkarte und suche die auf dem Arbeitsblatt eingezeichneten Gebirgsgruppen. Trage ihre Namen in die leeren Kästchen ein.
2. Betrachte auf der Südtirolkarte die Höhenfarben der Gebirgsgruppen. Male die felsigen Gebirgsgruppen braun, die vergletscherten hellblau an.

Steckbrief der Städte erstellen

Name der Stadt: _____

Foto der Stadt



Einwohnerzahl: _____

Wappen:



Das merke ich mir von dieser Stadt:

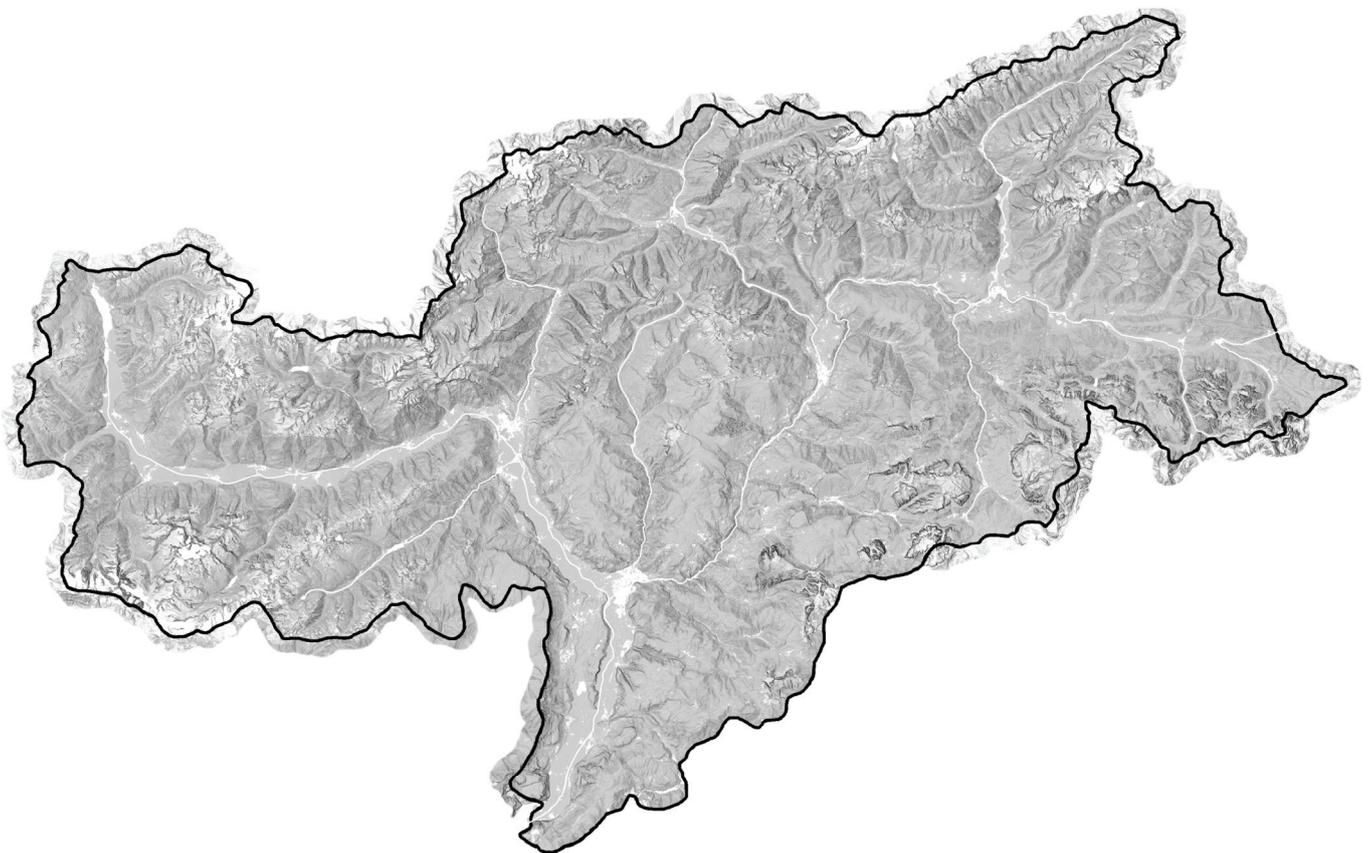
Ich war schon einmal da:

ja

nein

Arbeitsblatt Topografie 21

Städte auf der Karte eintragen



Schreibe auf, in welchen Städten du schon einmal warst und was du dort erlebt hast.

Daten zu Südtirol

<ul style="list-style-type: none"> • Autonome Provinz Bozen – Südtirol • Provincia Autonoma di Bolzano – Alto Adige • Provinzia Autonòma de Balsan/Bulsan – Südtirol 	
<p>Südtiroler Wappen:</p> 	<p>Lage der Provinzen Südtirol und Trient:</p> 
Staat:	
Region:	
Provinz:	
Nachbarprovinzen:	
Hauptstadt von Südtirol:	
Verteilung der Sprachgruppen (Jahr:):	deutsch: italienisch: ladinisch:
Anzahl der Südtiroler Gemeinden:	
Landeshauptmann oder Landeshauptfrau:	
Bürgermeister oder Bürgermeisterin meiner Gemeinde:	
Fläche Südtirols:	
Einwohnerzahl (Jahr:):	
Suche auf der Italienkarte nach Städten, die mehr Einwohner haben als Südtirol. Was fällt dir auf?	

Ausschneideblatt Sprache 25

Geschichte der drei Landessprachen Südtirols

Vor der Ankunft der Römer lebten die Räter in unseren Gebieten.

Kurz vor Christi Geburt kamen die Römer und ließen sich hier für mehrere Jahrhunderte nieder. In dieser Zeit vermischte sich die rätische Sprache mit dem Latein der Römer. Es entstand die rätoromanische Sprache, die wir auch Ladinisch nennen.

Rätoromanisch spricht man heute noch in den Dolomitengebieten Gröden und Gadertal, in Graubünden in der Schweiz, in manchen Gebieten unserer Nachbarprovinzen Trient und Belluno und im Friaul.

Im 7. und 8. Jahrhundert nach Christi Geburt drangen germanische Völker in die Alpentäler vor und errichteten Siedlungen. Im Laufe der Zeit verbreitete sich ihre deutsche Sprache über das ganze Land, während das Ladinische immer weiter zurückgedrängt wurde.

Nach dem Ersten Weltkrieg (1914 - 1918) wurde Südtirol von Österreich abgetrennt und kam zu Italien. Seit dieser Zeit leben viele tausend Menschen mit italienischer Muttersprache in unserem Land.

Geschichte der drei Landessprachen Südtirols

<p>Deutsch</p>	
<p>Italienisch</p>	
<p>Ladinisch</p>	

Astat 2010

Google Map

http://de.wikipedia.org/wiki/Walther_von_der_Vogelweide
<http://www.optiker.at/archiv/galerie/gries/gries.htm>
http://www.knowledgerush.com/kr/encyclopedia/Max_Valier
 Bildarchiv d. ÖNB, Wien, für AEIOU
<http://homepage.uibk.ac.at/~c61710/m5.gif>
http://www.historisches-lexikon-bayerns.de/document/artikel_45387_bilder_value_4_friede_schaerding4.jpg
 Familie Stauder
<http://de.academic.ru/dic.nsf/dewiki/1094594>
 SVP
 Walter Sottsas

Infokarte Sp 24
 Infokarte Sp 26
 Infokarte T 8

Infokarte G 31
 Infokarte G 31
 Infokarte G 31
 Infokarte G 31
 Infokarte G 31

Infokarte G 31
 Infokarte G 31
 Infokarte G 31
 Infokarte G 31
 U1
 Arbeitsblatt T 11
 Infokarte Gem. 1
 Infokarte T 14
 Städtekarten
 PPT-Präsentation

1 Grafik
 3 Grafiken

Altar
 Max Valier
 Max Valier im Raketenwagen
 Margarethe Maultasch

Pergament
 Frau Emma und Hotelansicht
 Peter Anich und Landkarte
 Silvius Magnago

1 Foto
 2 Fotos
 1 Foto
 16 Fotos
 26 Fotos

Quellennachweis

Bildnachweis

